



# **Informationsbroschüre der Stadt Zürich zu Ihrem Einbürgerungsgespräch**

**Herausgeberin**

Stadt Zürich  
Stadtkanzlei  
Stadthausquai 17  
Postfach, 8022 Zürich

Tel. 044 412 31 09  
[www.stadt-zuerich.ch/einbuergerungen](http://www.stadt-zuerich.ch/einbuergerungen)

Juni 2019

**Auflage**

1500 Exemplare,  
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Bildnachweis**

Titelseite: Stadt Zürich, Amt für Städtebau  
Bilder Seiten: 3, 24, 37, 38, 42, 45, 48, 49, 50: Stadt Zürich  
Bild Seite 44: Schweizerisches Nationalmuseum  
Bilder Seiten: 10, 14, 19: Parlamentsdienste 3003 Bern  
Bild Seite 40: UniversitätsSpital Zürich  
Bild Seite 46: zuerifaescht.ch  
Bild Seite 51: Zürcher Silvesterlauf, alphafoto.com  
Bilder Seiten: 25, 26: pixabay.com  
Grafik Seite 30/Quelle: Bundesamt für Landestopografie



## Vorwort der Stadtschreiberin

### Herzlich willkommen!

Sie haben sich entschieden, die Schweizer Staatsbürgerschaft zu erwerben.

Dies ist ein wichtiger Entscheid. Sie leben seit vielen Jahren in der Schweiz und sehen die Schweiz als Ihr neues Zuhause und möchten nun Ihre Zukunft als Schweizer Bürgerin oder Bürger beginnen. Als Schweizer und Zürcher Bürgerin oder Bürger werden sich Ihnen vielfältige politische Mitwirkungsmöglichkeiten bieten. Diese zu nutzen, bedeutet gemeinsam an der Zukunft von uns allen mitgestalten zu können.

Der Entscheid, Schweizerin oder Schweizer zu werden, ist ein weiterer Schritt auf dem Weg des Aufeinanderzugehens, ein weiterer Brückenschlag zwischen Ihrer Herkunfts kultur und der Schweizer Kultur. Ihre Einbürgerung heisst nicht, dass Sie Ihre Kultur aufgeben müssen. Es bedeutet vielmehr, dass Sie Ihre eigenen Traditionen bewahren und die schweizerischen dazugewinnen. Diese Vielfalt macht die Schweiz offen, stark und erfolgreich.

Diese Informationsbroschüre soll Ihnen helfen, das politische System der Schweiz und die Stadt Zürich mit ihrer grossen kulturellen Vielfalt besser zu verstehen, um im Rahmen des Einbürgerungsgesprächs darüber diskutieren zu können. Die Mitarbeitenden vom Team Einbürgerungen freuen sich darauf, Sie persönlich kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Einbürgerung viel Erfolg.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "C. Cuche".

Dr. Claudia Cuche-Curti, Stadtschreiberin

## Einleitung

### Was ist das Einbürgerungsgespräch?

Wenn wir Ihr **Einbürgerungsgesuch** und den **Nachweis über Ihre Deutschkenntnisse** erhalten haben, laden wir Sie zu einem Einbürgerungsgespräch ein.

Das Einbürgerungsgespräch findet im **Stadthaus Zürich** statt und dauert etwa eine halbe Stunde.

Am Einbürgerungsgespräch sprechen Sie mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter von der Abteilung «Einbürgerungen».

Der Zweck des Einbürgerungsgesprächs ist:

- Sie können Fragen zu Ihrem Einbürgerungsgesuch stellen.
- Wir erfahren von Ihnen, wie gut Sie die Stadt Zürich, den Kanton Zürich und die Schweiz kennen.

### Was muss ich für das Einbürgerungsgespräch wissen?

Jede Person, die sich in der Stadt Zürich einbürgern lassen möchte, muss am Einbürgerungsgespräch teilnehmen. Sie müssen zeigen, dass Sie **das Leben, die Gesellschaft und die Politik in der Stadt Zürich, im Kanton Zürich und in der Schweiz** kennen.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Abteilung «Einbürgerungen» spricht mit Ihnen über verschiedene Themen. Sie müssen **nicht** über jede Einzelheit genau Bescheid wissen. Wir stellen Ihnen eher allgemeine Fragen.

## Wie bereite ich mich auf das Einbürgerungsgespräch vor?

In dieser Informationsbroschüre finden Sie alle nötigen Informationen, damit Sie sich richtig auf das Einbürgerungsgespräch vorbereiten können. Wir empfehlen Ihnen, die **Informationsbroschüre sorgfältig durchzulesen**. Am Einbürgerungsgespräch sprechen Sie über einige Themen aus dieser Informationsbroschüre.

Zum Beispiel stellen wir Ihnen folgende Fragen:

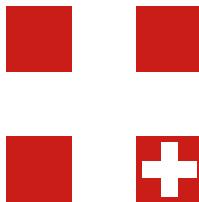
- Welches sind die **verschiedenen Regionen** der Schweiz?
- Wie wird die Schweiz **regiert**?
- Was sind Ihre **Rechte** als Schweizerin oder Schweizer?
- Was **bedeutet** die Schweiz für Sie?
- Wie kann man in Zürich und Umgebung die **Freizeit** verbringen?

## Haben Sie Ihr Einbürgerungsgesuch als Ehepaar eingereicht?

Wenn Sie als Ehepaar zum Einbürgerungsgespräch eingeladen sind, müssen **Sie und Ihre Ehefrau oder Ihr Ehemann daran teilnehmen**. Beide Ehepartner sollten etwa **gleich viele Fragen** beantworten, damit wir Sie beide kennenlernen können.

## Was passiert nach dem Einbürgerungsgespräch?

Nach dem Einbürgerungsgespräch erhalten Sie von uns einen **Brief**, in dem wir Ihnen die **weiteren Schritte** erklären. Es kann einige Zeit dauern, bis der Brief kommt. Wir bitten Sie um Geduld.



# Die Schweiz

## Die Geschichte der Schweiz

### Hinweis:

Die **roten Wörter** sind erklärt im Glossar auf Seite 52.

Die Schweiz ist ein **sehr gutes Beispiel für eine Demokratie**. Die Meinung und die Stimme der Schweizerinnen und Schweizer sind sehr wichtig. Denn in der Schweiz können die Bürgerinnen und Bürger über die Politik und das Zusammenleben mitentscheiden.

Deshalb ist es wichtig, dass die Schweizerinnen und Schweizer **Grundkenntnisse über die Politik, die Gesellschaft und die Geografie** der Schweiz haben und an der Politik teilnehmen. Mit dieser Informationsbroschüre möchten wir Ihnen die Grundkenntnisse über die Geschichte, die Politik, die Gesellschaft und die Geografie der Schweiz weitergeben.

### Die Gründung der Schweiz

Über die Gründung der Schweiz gibt es eine Legende. In dieser Legende geht es um den sogenannten **Rütlischwur**. Am **1. August 1291** haben sich auf der **Rütliwiese beim Vierwaldstättersee** 3 mutige Männer getroffen. Diese Männer waren aus den Kantonen **Uri, Schwyz und Unterwalden**. Sie gaben sich das Versprechen, für die Freiheit zu kämpfen und sich nicht mehr von den fremden Habsburgern, die die Schweiz besetzt hatten, unterdrücken zu lassen. Deshalb auch der Name Rütlischwur.

Daneben gab es aber auch andere mutige Personen wie Wilhelm Tell, die keine deutsch-österreichischen Herrscher haben wollten. Wilhelm Tell liebte die Freiheit. Eines Tages begegnete er einem fremden Herrscher. Dieser Herrscher gehörte zu den Habsburgern, die ursprünglich deutsch-österreichisch waren. Weil Wilhelm Tell diesen Herrscher aber nicht begrüssen wollte, wurde Wilhelm Tell bestraft. Er musste mit der Armbrust auf einen Apfel schießen, der auf dem Kopf von Wilhelm Tells Sohn festgemacht worden

war. Wilhelm Tell hatte keine Wahl. Entweder er musste schiessen oder er wurde verhaftet. Wilhelm Tell schoss und traf den Apfel. Der Sohn wurde nicht verletzt. Trotzdem wurde Wilhelm Tell festgenommen. Doch er konnte fliehen und tötete anschliessend den fremden Herrscher Gessler. Wilhelm Tell ist heute ein wichtiger Held für die Schweiz, weil er mutig war und für die Freiheit der Schweiz kämpfte.

## Die Neutralität der Schweiz

Im Jahr 1815 wurde die Schweiz zu einem unabhängigen Land. Dies hat sie in einem Vertrag mit Deutschland, England, Frankreich, Österreich und Russland vereinbart. Die Schweiz musste allerdings versprechen, dass sie **neutral** bleibt. Seit damals ist die Schweiz also auch ein neutrales Land. Das heisst, sie darf sich nicht an Kriegen beteiligen oder in Kriege eingreifen. Sie muss sich aber selbst verteidigen können.

## Internationale Organisationen

Weil die Schweiz neutral ist, haben viele **internationale Organisationen** ihren Hauptsitz in einer Schweizer Stadt. Und dies zum Teil seit langer Zeit. So haben zum Beispiel das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der europäische Hauptsitz der Vereinten Nationen (UNO) ihren Hauptsitz in Genf. Auch berühmte Sportorganisationen gibt es in der Schweiz. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat seinen Hauptsitz in Lausanne. Insgesamt haben rund 250 internationale Organisationen ihren Hauptsitz in der Schweiz.

## Die Entwicklung des Bundes

Die Wörter «**Bund**» und «**Eidgenossenschaft**» bedeuten in der Schweiz «**Staat**».

Bis zum Jahr 1848 hatte der Bund in der Schweiz nur wenig Einfluss. Seine Aufgabe war hauptsächlich die **Organisation der Polizei und der Armee**. Zudem war der Bund verantwortlich für die Post und die Zollgebühren.

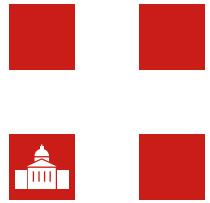
Der Bund bekam neue Aufgaben erst mit der **Industrialisierung**, das heisst: Als Fabriken gebaut wurden. Der Bund musste dafür sorgen, dass sich die Wirtschaft der Schweiz gut entwickeln konnte. Dazu brauchte es **Strassen und einen öffentlichen Verkehr**. Im Jahr 1902 gründete der Bund die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB).

Im 20. Jahrhundert wurde der Bund immer wichtiger. Der Erste Weltkrieg brachte eine grosse Armut in die Schweiz. 1948 gründete der Bund die ersten **Sozialversicherungen** der Schweiz.

## Die Aufgaben des Bundes

Heute hat der Bund vor allem diese **Aufgaben**:

- Er organisiert die **Armee** und ist zuständig für die **allgemeine Sicherheit** in der Schweiz.
- Er kümmert sich um das **Sozialwesen**, zum Beispiel Krankenkassen und Sozialversicherungen wie AHV, IV und weitere.
- Er **vertritt die Schweiz** in Gesprächen mit anderen Ländern.
- Er ist zuständig für den **Staatshaushalt**, das heisst für die Einnahmen und die Ausgaben des Bundes.
- Er bestimmt die **Mehrwertsteuer** und den **Zoll**.
- Er ist verantwortlich für den **Schweizer Franken**.



## Die Politik in der Schweiz

### Rechtsstaat

Die Schweiz ist ein **Rechtsstaat**. Das heisst: Auch der **Bund**, **die Kantone und die Gemeinden müssen sich immer an die Gesetze halten**. Der Bund, die Kantone und die Gemeinden dürfen die Gerichte **nicht** beeinflussen, das heisst: Sie dürfen **keiner** Richterin oder **keinem** Richter sagen, wie sie oder er entscheiden soll. So sind die Rechte und die Freiheiten der Menschen in der Schweiz geschützt. Alle Personen in der Schweiz dürfen sich frei bewegen und sie dürfen auch sagen, wenn sie etwas an der Schweizer Regierung nicht gut finden.

Das Gegenteil von einem Rechtsstaat ist ein **Machtstaat**, wie zum Beispiel eine **Diktatur** oder eine **absolute Monarchie**. In einem Machtstaat hat der Herrscher die ganze Macht. Er darf das Gesetz selbst bestimmen und ändern.

### Föderalismus

In einem föderalistischen Staat ist die Macht aufgeteilt. Ein Teil der Macht liegt in der Zentralregierung (Bund). Gesetze des Bundes gelten für alle Menschen in der Schweiz. Jeder Bundesstaat (Kanton) und jede Gemeinde kann aber auch selbst Gesetze haben. Diese Gesetze sind dann nur für die Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons oder der Gemeinde gültig.

Die Schweiz ist ein **föderalistischer Staat**. Das heisst: Die Schweiz ist in **Teilstaaten**, also Kantone, aufgeteilt.

Bund, Kantone und **Gemeinden** sind 3 politische Ebenen. Bund, Kantone und Gemeinden haben je eine **eigene Regierung**. Zum Beispiel gibt es das Parlament nicht nur beim Bund (**Bundesparlament**), sondern auch in **allen Kantonen und in den grossen Gemeinden**. Die Städte Zürich und Winterthur sind grosse Gemeinden und haben deshalb ein Parlament.

Die Kantone dürfen vieles selbst bestimmen. Diese Selbstbestimmung nennt man auch **Autonomie**. Deshalb sagt man auch: Die

Kantone sind **souverän**. Zum Beispiel bestimmen die Kantone das Schulsystem und sie organisieren den öffentlichen Verkehr. Die Kantone sind auch verantwortlich für das Gesundheitssystem, zum Beispiel für die Spitäler. Jeder Kanton hat auch ein eigenes Gericht.

Die Kantone sind in **Gemeinden** aufgeteilt. Auch die Gemeinden dürfen vieles selbst bestimmen, zum Beispiel die Abfallentsorgung, Wasserversorgung, Führung der Volksschule, Gemeindepolizei, Raumplanung und Bauwesen.

## Der Bund

Die Regierung der Schweiz heisst **Bundesrat**. Der Bundesrat hat **7 Mitglieder**. Alle Mitglieder des Bundesrats haben gleich viel Macht.

Die 7 Mitglieder des Bundesrats heissen **Bundesrätinnen und Bundesräte**. Sie werden für 4 Jahre von der Bundesversammlung gewählt.

Der Bundesrat hat eine **Bundespräsidentin** oder einen **Bundespräsidenten** und eine **Vizepräsidentin** oder einen **Vizepräsidenten**. Diese werden für **1 Jahr** gewählt.

Bundesregierung = Bundesrat  
 Bundesparlament = Bundesversammlung = Nationalrat und Ständerat



Das **Bundesparlament** ist aufgeteilt in den **Nationalrat** und den **Ständerat**. Die Mitglieder im Nationalrat vertreten die Bürgerinnen und Bürger. Die Mitglieder im Ständerat vertreten die Kantone. Das Volk wählt den Nationalrat und den Ständerat. Der Nationalrat und der Ständerat zusammen sind die **Bundesversammlung**.

## Die Bundesversammlung

Die **Bundesversammlung** wählt:

- Die **Bundesrätinnen** und **Bundesräte** (für 4 Jahre)
- Die **Bundespräsidentin** oder den **Bundespräsidenten** (für 1 Jahr)
- Die **Vizepräsidentin** oder den **Vizepräsidenten** (für 1 Jahr)
- Die **Bundesrichterinnen** und die **Bundesrichter**
- Die **Generalin** oder den **General** der Armee (nur, wenn es in der Schweiz Krieg gibt)

## Die Gewaltentrennung

Die **Gewaltentrennung** ist sehr wichtig in einer **Demokratie**.

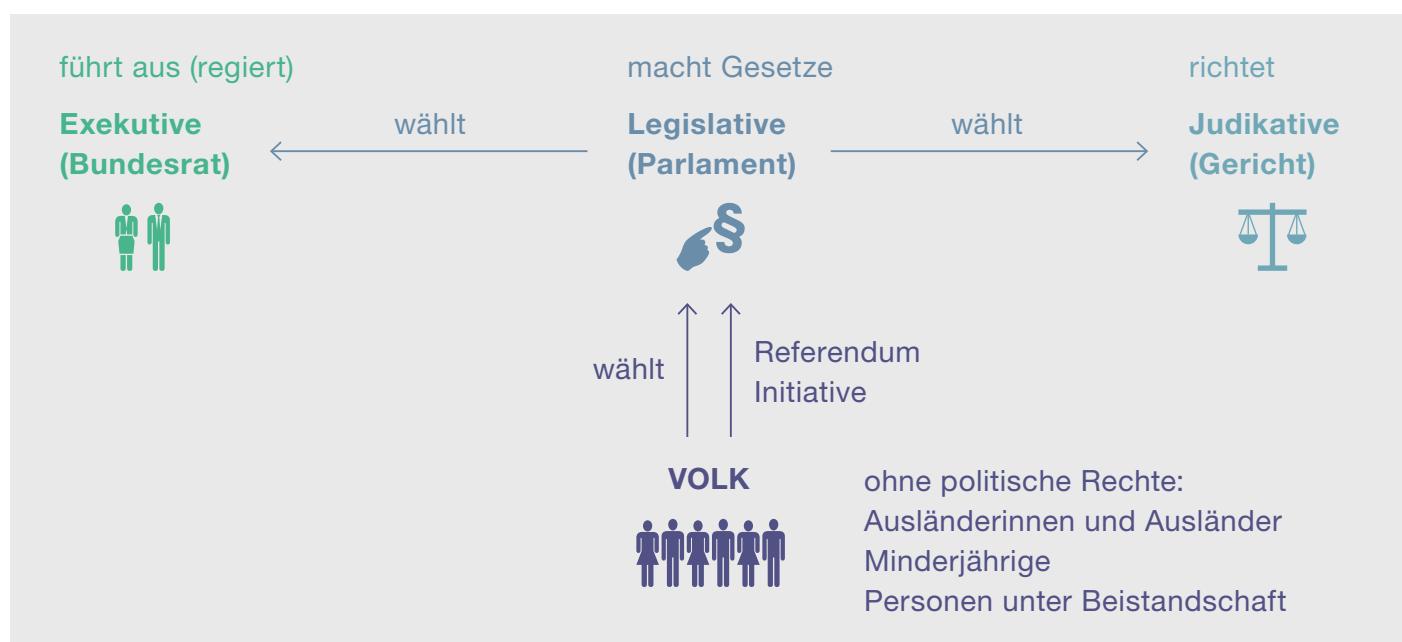
Gewaltentrennung heisst, dass die **Macht aufgeteilt** ist und niemand die Kontrolle über mehr als eine Gewalt hat.

### Achtung:

«Gewalt» bedeutet hier nicht physische oder psychische Gewalt, sondern Macht.

Es gibt 3 Gewalten:

- Die **Exekutive** (= die Regierung, also der **Bundesrat**)
- Die **Legislative** (= das **Bundesparlament**, also die **Bundesversammlung**)
- Die **Judikative** (= das **Bundesgericht**)

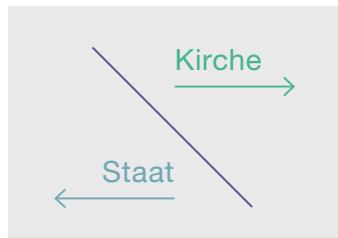


Alle diese 3 Gewalten haben eine andere Macht:

- Die **Exekutive** regiert das Land und setzt die Gesetze durch.
- Die **Legislative** bestimmt die Gesetze und wählt die Mitglieder der Exekutive (**Bundesrat**) und der Judikative (**Bundesgericht**). Die Legislative prüft, ob die Exekutive die Gesetze richtig durchsetzt.
- Die **Judikative** prüft, dass die Gesetze der Legislative die **Bundesverfassung** respektieren.

## Die Kirche und der Staat

Die Kirche und der Staat sind in der Schweiz immer **getrennt**. Der Staat braucht keine Zustimmung der Kirche, um neue Gesetze festzulegen.



## Direkte Demokratie

In der Schweiz kann das Volk Entscheidungen der Politik und Gesetze direkt beeinflussen. Deshalb wird die Schweiz oft **direkte Demokratie** genannt.

Jede Ausländerin und jeder Ausländer ist nach der Einbürgerung ebenfalls Schweizer oder Schweizerin und kann auch an der Schweizer Politik teilnehmen.

## Politische Rechte

Alle Bürgerinnen und Bürger haben **politische Rechte**:

- Das **Wahlrecht**
- Das **Stimmrecht**
- Das **Initiativrecht**
- Das **Referendumsrecht**

## Das Wahlrecht

Das Wahlrecht bedeutet, dass man **die Regierung und das Parlament wählen** kann. In einer **Demokratie** ist es sehr wichtig, dass jede Person die Vertretung wählen darf, die sie möchte. Ohne dass jemand anders sagt, wen man wählen soll.

Die Bürgerinnen und Bürger wählen alle 4 Jahre für die Kantone und die **Gemeinden eine neue Regierung und ein neues Parlament**. Für den **Bund** wählen die Schweizerinnen und Schweizer nur das **Bundesparlament** (Nationalrat und Ständerat). Das Bundesparlament wählt dann die Bundesregierung (**Bundesrat**).

## Das Stimmrecht

Das Stimmrecht bedeutet, dass man über **politische Fragen mit Ja oder Nein** stimmen kann.

Jede Person, die wählen darf, darf auch abstimmen. Bei einer Abstimmung geht es darum, ob die Bürgerinnen und Bürger etwas möchten oder nicht (Ja oder Nein).

Auf dem **Stimmzettel** steht eine Frage, die man mit **Ja oder Nein** beantworten kann. Zum Beispiel: Möchten Sie, dass es in Ihrem Quartier ein neues Schulhaus gibt? Wenn mehr als 50 Prozent der Personen mit Ja gestimmt haben, wird das neue Schulhaus gebaut. Wenn mehr als 50 Prozent dagegen sind und Nein stimmen, wird der Bau des Schulhauses abgelehnt. Auf **Ebene des Bundes** können Bürgerinnen und Bürger über Änderungen in der **Bundesverfassung** abstimmen. Die Bürgerinnen und Bürger können auch darüber abstimmen, ob die Schweiz einer internationalen Organisation beitreten soll.

Zum Beispiel: Im März 2002 wurde darüber abgestimmt, ob die Schweiz den Vereinten Nationen (UNO) beitreten soll. Die Vorlage wurde mit 54,6% angenommen.

## Abstimmungen und Wahlen

Etwa 4 oder 5 Mal im Jahr gibt es **Abstimmungen** (für Sachverhalte). **Wahlen** (für Personen) finden alle vier Jahre statt. Vor jeder Wahl und vor jeder Abstimmung bekommt jede Bürgerin und jeder Bürger einen **Brief mit den Unterlagen** für die Wahl oder für die Abstimmung. Jede Person, die wählen oder abstimmen möchte, kann:

- den Brief **zurückschicken** oder
- den Brief vor oder am Tag der Wahl oder der Abstimmung in die **Urne** der **Gemeinde** werfen.

Alle Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre dürfen wählen und abstimmen.

Wahlen und Abstimmungen sind **ein Recht und keine Pflicht**. Das heißt: Jede Bürgerin und jeder Bürger darf wählen und abstimmen.

## Das Initiativrecht

Mit einer **Volksinitiative** auf Ebene des Bundes können die Bürgerinnen und Bürger verlangen, dass man die **Bundesverfassung ändert**. Dazu müssen sie **100 000 Unterschriften** sammeln. Danach gibt es eine Abstimmung.

Bei einer **Volksinitiative** braucht es immer das **Volksmehr** und das **Ständemehr**. Das Volksmehr bedeutet, dass in der gesamten Schweiz mehr Personen mit Ja als mit Nein gestimmt haben. Das Ständemehr bedeutet, dass in mehr als der Hälfte der Kantone mehr Personen mit Ja als mit Nein gestimmt haben. Wenn es für eine Abstimmung ein Volksmehr und ein Ständemehr braucht, sagt man auch **doppeltes Mehr**.

Die Bürgerinnen und Bürger können auch für den **Kanton** oder die **Gemeinde** eine **Volksinitiative** einreichen. Dann braucht es aber weniger Unterschriften. Die Zahl der Unterschriften, die es für eine Volksinitiative braucht, ist in jedem Kanton und in jeder Gemeinde unterschiedlich. Für eine Volksinitiative im **Kanton Zürich** braucht es **6000 Unterschriften**. Für eine Volksinitiative in der **Stadt Zürich** braucht es **3000 Unterschriften**.



## Das Referendumsrecht

Wenn das **Bundesparlament** ein neues Gesetz bestimmen möchte, können die Bürgerinnen und Bürger **mit einem Referendum eine Abstimmung verlangen**. Der Ablauf sieht so aus:

1. Das Parlament beschliesst ein Gesetz.
2. Das Gesetz wird veröffentlicht.
3. Danach haben die Bürgerinnen und Bürger **100 Tage Zeit**, um **50 000 Unterschriften** zu sammeln.
4. Wenn sie das schaffen, darf die Regierung das neue Gesetz **noch nicht** einführen. Zuerst dürfen die Bürgerinnen und Bürger darüber **abstimmen**.

## Die Schweiz – Ein Spezialfall

In vielen anderen **Demokratien** gibt es das **Initiativrecht** und das **Referendumsrecht** nicht. In der **Schweiz** gehören sie zu einer wichtigen Tradition. Das Initiativrecht und das Referendumsrecht machen die Schweiz deshalb zu einem Spezialfall. Deshalb wird die Schweiz oft als wahre Demokratie bezeichnet.

## Die Parteien

Eine **politische Partei** ist eine Gruppe von Personen, die ähnlich denken und die ähnliche Dinge richtig oder falsch finden. In der Partei tun sich diese Personen zusammen, damit sie die **Politik aktiv beeinflussen** können. Zusammen kämpfen sie für ihre Interessen.

Jede Partei hat **klare Ziele und Ideen**. So können die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, welche Partei am besten zu ihnen passt. In der Schweiz darf jede Person ein Mitglied einer Partei werden.

Hier sind die **grössten Parteien der Schweiz** aufgelistet.

Die grössten Parteien sind:



Bürgerlich-Demokratische  
Partei Schweiz

**Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP)**



**Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)**



**Evangelische Volkspartei (EVP)**

**FDP**

Die Liberalen

**Die Liberalen (FDP)**

grünliberale



**Grünliberale Partei (GLP)**

**Grüne Partei (GP)**



**Sozialdemokratische Partei (SP)**

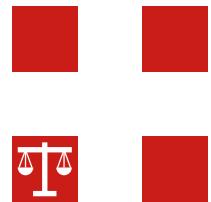


**Schweizerische Volkspartei (SVP)**



**Alternative Liste (AL)**

Es gibt auch noch **andere Parteien**.



# Grundrechte, Freiheiten und Pflichten

Die Bundesverfassung

Die **Bundesverfassung** ist das **Grundgesetz** der Schweiz. In der Bundesverfassung findet man alle Grundregeln über den Aufbau des Bundes und über das Zusammenleben in der Schweiz. Die Bundesverfassung ist **die Grundlage der modernen Schweiz**, genauso wie der Bauplan eines Gebäudes.

Die **Bundesverfassung gilt für alle Menschen in der Schweiz**, also auch für Ausländerinnen und Ausländer. Sie beinhaltet **die Grundrechte, die Freiheiten und die Pflichten** für alle Menschen in der Schweiz:

- Das Recht auf Leben und auf die persönliche Freiheit
- Die Rechtsgleichheit
- Die Gleichberechtigung
- Das Recht auf Ehe
- Die Glaubensfreiheit und Gewissensfreiheit
- Die Meinungsfreiheit und Informationsfreiheit
- Die Medienfreiheit
- Die Versammlungsfreiheit
- Die Vereinigungsfreiheit

Das Recht auf Leben und persönliche Freiheit

Jeder Mensch in der Schweiz hat **das Recht zu leben**. Die **Todesstrafe** ist **verboten**. Jeder Mensch in der Schweiz hat das Recht auf **persönliche Freiheit**. Das heisst: Jeder Mensch hat das Recht, sich frei zu bewegen und nicht verletzt zu werden. Man darf niemanden foltern oder grausam behandeln.

## Rechtsgleichheit

**Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.** Der Bund muss alle Menschen gleich behandeln. Das bedeutet, dass man niemanden benachteiligen darf. Egal, wie alt die Person ist, ob es ein Mann oder eine Frau ist, woher die Person kommt, welchen Glauben die Person hat, wie reich die Person ist, ob die Person eine Behinderung hat und so weiter.

## Gleichberechtigung

**Frauen und Männer haben die gleichen Rechte** in der Familie, in der Ausbildung und bei der Arbeit. Frauen und Männer haben das Recht, für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn zu verdienen.

## Recht auf Ehe

**Jede Person über 18 Jahre darf heiraten.** Jede Person darf heiraten, wann sie will und so oft sie will. Man darf aber **zur gleichen Zeit nur mit einer Person** verheiratet sein. Gleichgeschlechtliche Paare (das bedeutet: Zwei Frauen oder zwei Männer) haben das Recht, ihre Partnerschaft eintragen zu lassen.

## Glaubensfreiheit und Gewissensfreiheit

Jede Person darf selbst entscheiden, ob sie einer Religion angehören will oder welcher **Religion** sie angehört und wie sie die Welt sieht. Man darf niemanden zwingen, einer Religion beizutreten, etwas Religiöses zu tun oder einen religiösen Unterricht zu besuchen.

## Meinungsfreiheit und Informationsfreiheit

Jede Person darf sich ihre **Meinung selbst bilden** und im Rahmen des Gesetzes ihre **Meinung anderen mitteilen**. Jede Person darf sich über das informieren, was sie möchte.

## Medienfreiheit

**Die Zensur ist verboten.** Das heisst: Der Bund oder jemand anders **darf nicht vorschreiben**, was die Medien (Zeitungen, Radio und Fernsehen) berichten sollen. Die Medien dürfen berichten, was sie möchten. Die Medien sind sehr wichtig, weil sie auch darüber berichten, was die Regierung macht. Dank freier Medien kann so jede Person ihre Meinung selbst bilden und auch mitteilen.

## Versammlungsfreiheit

Jede Person hat das Recht, eine **Versammlung zu organisieren und an Versammlungen teilzunehmen**. Jede Person darf selbst entscheiden, ob sie an einer Versammlung teilnehmen möchte oder nicht.

## Vereinigungsfreiheit

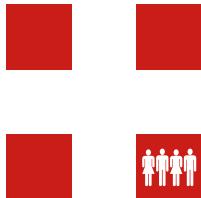
Jede Person hat das Recht, eine **Vereinigung** zu gründen oder in einer Vereinigung mitzumachen. In einer Vereinigung können sich Personen zusammentun, die sich für das Gleiche interessieren. Eine Vereinigung kann zum Beispiel ein Sportverein sein.

## Pflichten für Personen in der Schweiz

Neben den Grundrechten und den Freiheiten gibt es aber auch **Pflichten**, die man befolgen muss:

- Alle Schweizerinnen und Schweizer und alle Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz müssen sich **an das Schweizer Gesetz** halten.
- Jede Person über 18 Jahre muss **Steuern** bezahlen.
- Männliche Schweizer Bürger müssen in den **Militärdienst**.





# Sozialversicherungen

Die Sozialversicherungen  
in der Schweiz

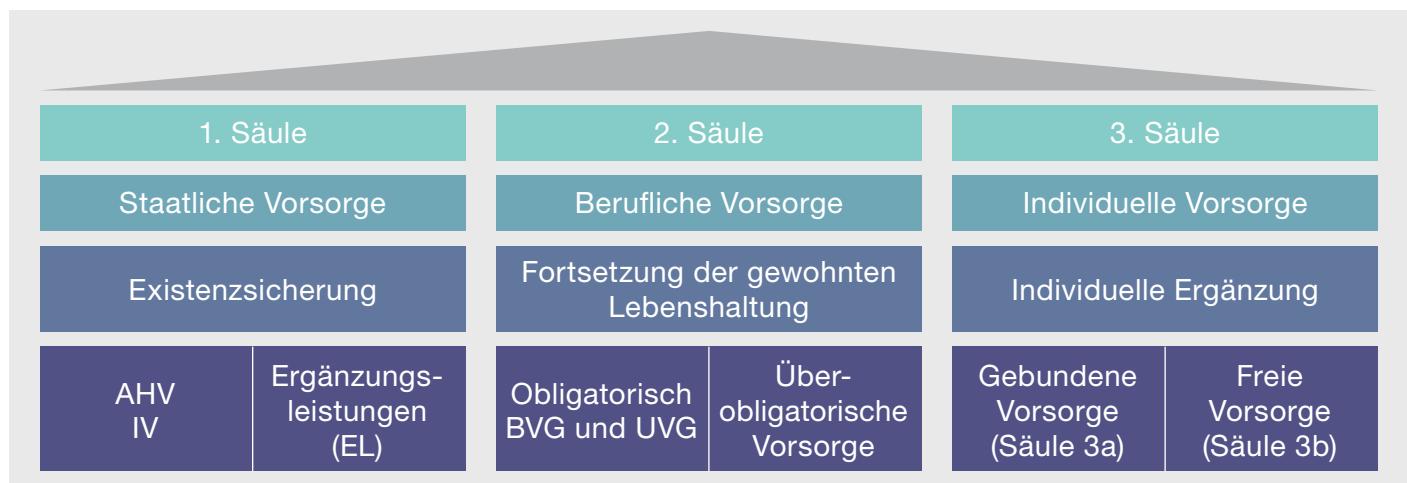
Im Jahr 1948 gründete der Bund die Alters- und Hinterlassenen-Versicherung (AHV). Auf der nächsten Seite steht mehr zu dieser Versicherung.

Nach der AHV hat der Bund Schritt für Schritt weitere **Sozialversicherungen** gegründet. So will er sicherstellen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner genug Geld zum Leben haben. Auch dann, wenn sie einmal nicht arbeiten. Die Sozialversicherungen schützen alle Menschen in der Schweiz vor Armut. Deshalb bezahlen alle Einwohnerinnen und Einwohner Beiträge an die Sozialversicherungen. Bei Angestellten werden diese Beiträge direkt vom Lohn abgezogen.

Die Sozialversicherungen:  
5 Bereiche

Das schweizerische **Sozialversicherungssystem** besteht aus **5 Bereichen**:

1. Die Vorsorge für das Alter, für Hinterlassene und bei Invalidität:  
Sie hat **3 Säulen**: die AHV/IV, die berufliche Vorsorge und die private Vorsorge.



3-Säulen-Prinzip

2. Die Krankenkassen: Sie sind für den Schutz vor den Folgen einer Krankheit und eines Unfalls.
3. Die Arbeitslosenversicherung
4. Der Erwerbsersatz für dienstleistende Personen und bei Mutterschaft
5. Die Familienzulagen

Die Vorsorge: erste Säule

Zur **ersten Säule** gehören die **Alters- und Hinterlassenen-Versicherung (AHV)** und die **Invalidenversicherung (IV)**.

Diese Versicherungen sind **obligatorisch**. Das heisst, jede Person in der Schweiz muss versichert sein. Die AHV sichert die finanzielle Lebensgrundlage im Alter. Und sie verhindert, dass Witwen, Witwer und Waisen in finanzielle Not geraten. Die IV sichert die finanzielle Lebensgrundlage bei Invalidität. Wer arbeitet, muss Beiträge an die AHV und die IV zahlen. Bei Angestellten werden diese Beiträge direkt vom Lohn abgezogen. Sie müssen allerdings nur die Hälfte der Beiträge bezahlen. Die andere Hälfte bezahlt der Arbeitgeber.

Die Vorsorge: zweite Säule

Die **zweite Säule** ist die **berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)**. Sie ergänzt die erste Säule.

Die zweite Säule ist **obligatorisch** für alle Angestellten, die regelmässig arbeiten. Sowohl die Angestellten als auch die Arbeitgeber bezahlen Beiträge an die zweite Säule. Wer nicht mehr arbeiten kann oder in Pension geht, erhält Geld aus der ersten **und** der zweiten Säule.

Die Vorsorge: dritte Säule

Die **dritte Säule** ist die **private Vorsorge**. Sie ergänzt die erste und zweite Säule. Sie ist für alle Personen **freiwillig**. Das heisst, alle können selbst entscheiden, ob sie Geld in die dritte Säule einzahlen möchten. Es gibt spezielle Bankkonten für die dritte Säule. Das Geld kann man von diesen Bankkonten erst ab dem 60. Altersjahr abheben.

## Die Krankenkassen

Die Krankenkassen in der Schweiz bieten Grundversicherungen und Zusatzversicherungen an. Die **Grundversicherung** ist für alle **obligatorisch**. Sie schützt die Versicherten bei Krankheit, Mutterschaft und Unfall. Alle Krankenkassen bieten für alle Personen die gleichen Leistungen in der Grundversicherung an. Sie dürfen niemanden für die Grundversicherung ablehnen und müssen alle gleich behandeln. Die **Zusatzversicherung** ist **freiwillig**. Sie bezahlt mehr Leistungen als die Grundversicherung.

## Die Arbeitslosenversicherung

Die **Arbeitslosenversicherung** schützt vor den finanziellen Folgen, wenn jemand arbeitslos wird. Sie ist für alle Angestellten in der Schweiz **obligatorisch**. Wer arbeitslos wird, erhält aus der Arbeitslosenversicherung einen grossen Teil des letzten Lohns. Damit man Geld aus der Arbeitslosenversicherung erhält, muss man aber für eine bestimmte Zeit gearbeitet haben. Zudem erhält man nur für eine bestimmte Zeit Geld aus der Arbeitslosenversicherung. Und man muss beweisen, dass man eine neue Stelle sucht.

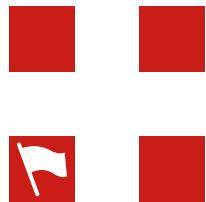
## Der Erwerbsersatz

Der **Erwerbsersatz** ist für Frauen in Mutterschaft und für Personen im Militär, **Zivilschutz** oder **Zivildienst**. Im Zivilschutz und Zivildienst machen Personen einen Einsatz, die nicht ins Militär wollen oder können.

Mütter erhalten ab dem Tag der Geburt 4 Monate lang Geld. Das gilt aber nur, wenn sie in dieser Zeit nicht arbeiten. Wer Militärdienst, Zivilschutz oder Zivildienst leistet, kann in dieser Zeit nicht arbeiten. Deshalb erhalten diese Personen in dieser Zeit ebenfalls Geld.

## Die Familienzulagen

Die **Familienzulage** unterstützt Familien mit Kindern. Eltern erhalten vom Staat für jedes Kind unter 12 Jahren 200 Franken pro Monat. Für jedes Kind von 12 bis 16 Jahren erhalten sie 250 Franken pro Monat. Für jedes Kind in Ausbildung zwischen 16 und 25 Jahren erhalten die Eltern 250 Franken pro Monat.



## Feste und Bräuche

In der Schweiz bestimmen die **Kantone** die Feiertage. Deshalb sind die Feiertage von Kanton zu Kanton verschieden. Nur der **Nationalfeiertag** am 1. August ist ein gesetzlicher Feiertag in der ganzen Schweiz. Die bekanntesten Feiertage sind:

- Weihnachten: 25. Dezember
- Neujahrstag: 1. Januar
- Ostern
- Auffahrt
- Pfingsten

### Traditionen in der Schweiz

Für viele Menschen ist Religion heute nicht mehr so wichtig. Aber es gibt in der Schweiz immer noch viele Traditionen, die aus dem christlichen Glauben stammen. Zum Beispiel das Läuten der Kirchenglocken. Oder dass die Geschäfte meistens am Sonntag geschlossen sind. Die Schweizerinnen und Schweizer feiern auch viele christliche Feste. So zum Beispiel Weihnachten, Ostern, Auffahrt oder Pfingsten.

In der Schweiz finden aber auch viele andere Feste und Veranstaltungen statt. Das ganze Jahr über. Im Sommer findet alle 3 Jahre das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest statt. Im Herbst gibt es in vielen Ortschaften Märkte.

Jeder Kanton und jede Gemeinde hat eigene Feste und Traditionen.

### Adventszeit

Die **Adventszeit** ist die Zeit vor Weihnachten. Sie wird auch Vorweihnachtszeit genannt. Sie beginnt an einem Sonntag Ende November oder Anfang Dezember und endet an Weihnachten. In der Adventszeit sind die Straßen mit schönen Lichtern beleuchtet und die Geschäfte dekoriert.

Viele Schweizerinnen und Schweizer schmücken auch ihre Fenster. Sie backen Weihnachtsguetzli (Kekse), zünden Kerzen an und treffen sich mit Freunden auf dem Weihnachtsmarkt. Auf

den Weihnachtsmärkten kann man Kerzen, Christbaumkugeln und andere weihnachtliche Dekorationen kaufen. Traditionell isst man auf dem Weihnachtsmarkt Raclette und trinkt Glühwein oder **Punsch**. Punsch ist ein süßes, heißes Getränk mit oder ohne Alkohol.

## Samichlaus

Am **6. Dezember** feiert man in der Schweiz den Tag des Sankt Nikolaus. In der deutschsprachigen Schweiz heißt der Sankt Nikolaus **Samichlaus**. Der Samichlaus-Tag ist vor allem ein Fest für die Kinder.

Der Samichlaus ist ein verkleideter Mann mit einem weißen Bart und einer roten Mütze. Der Samichlaus fragt die Kinder, ob sie brav waren. Manchmal möchte er ein kurzes Gedicht hören. Dann gibt er den Kindern Geschenke, die er in einem großen Sack mitbringt. Er schenkt ihnen Weihnachtsguetzli, Erdnüsse, Mandarinen und Grittibänz. Der **Grittibänz** ist ein süßes Hefebäck, das aussieht wie ein kleiner Mann.

## Weihnachten

**Weihnachten** ist eines der wichtigsten Feste im Christentum. Die Christen feiern dann die Geburt von Jesus. Die Menschen in der Schweiz feiern Weihnachten am Abend des 24. Dezember und am 25. Dezember.

Für die meisten Menschen ist Weihnachten das Fest der Liebe. Sie verbringen die Feiertage daher am liebsten mit der Familie und mit Freunden. Sie essen zusammen, singen und packen Geschenke aus. In vielen Wohnungen steht ein Weihnachtsbaum, der mit Kugeln und Kerzen geschmückt ist. In der deutschsprachigen Schweiz heißt der Weihnachtsbaum **Christbaum**.



## Ostern

Auch **Ostern** ist eines der wichtigsten Feste im Christentum. Die Christen feiern dann die Auferstehung von Jesus. In der Schweiz gibt es viele Osterbräuche. Sehr wichtig sind die **Ostereier**: Eltern bemalen oder dekorieren gekochte Eier und verstecken diese zusammen mit vielen Eiern aus Schokolade in der Wohnung oder im Garten. Die Kinder dürfen am Ostersonntag nach den versteckten Eiern suchen. Auch der **Osterhase** darf an Ostern nicht fehlen. Der Osterhase ist meistens aus Schokolade und wird vor allem an Kinder verschenkt.

## 1.-August-Feier

Nach einer Legende wurde die Schweiz am **1. August 1291** gegründet. Deshalb ist der 1. August der **Nationalfeiertag** der Schweiz. Viele Schweizerinnen und Schweizer hängen an diesem Tag die Schweizer Fahne auf.

Auf vielen Bauernhöfen und in Restaurants gibt es ein grosses Frühstück, den sogenannten 1.-August-Brunch. In den Städten und Gemeinden findet am Nachmittag oder am Abend ein Fest statt. Sobald es dunkel wird, zünden die Menschen Feuerwerk an.



## Essen und Trinken

Die **Schweizer Küche** hat Einflüsse aus Deutschland, Frankreich und Norditalien. Die Gerichte in der Schweiz sind von Region zu Region sehr verschieden. Es gibt aber Gerichte und Spezialitäten, die in der ganzen Schweiz und auch im Ausland bekannt sind:

### – **Käsefondue:**

Das Käsefondue besteht aus geschmolzenem Käse mit Weisswein und Kirsch. Es wird in einer speziellen Pfanne, dem **Caquelon**, gekocht. Auf dem Tisch wird das Caquelon über eine Flamme gestellt, damit der Käse flüssig bleibt. An einer langen Gabel tunkt man Brotstücke in das Caquelon und geniesst so das Käsefondue.

### – **Raclette:**

Das Raclette besteht aus Käsescheiben, die man in einem speziellen Ofen auf dem Tisch schmilzt. Dazu gibt es traditionell gekochte Kartoffeln, Essiggurken und Essigzwiebeln.

### – **Rösti:**

Eine Rösti besteht aus gekochten und gebratenen Kartoffeln. Man raffelt die gekochten Kartoffeln und brät sie, bis sie aussen knusprig sind. Die Rösti ist die traditionelle Beilage zum Zürcher Geschnetzelten. Das **Zürcher Geschnetzelte** besteht aus Kalbfleischstreifen und Champignons an einer Sauce aus Rahm.

### – **Birchermüesli:**

Das Birchermüesli wurde vor rund 100 Jahren vom Arzt Maximilian Oskar **Bircher**-Benner erfunden. Daher auch der Name Birchermüesli. Es enthält Haferflocken, Zitronensaft, Kondensmilch, geriebene Äpfel und Haselnüsse oder Mandeln.

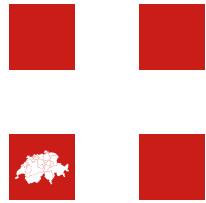
### – **Schweizer Schokolade:**

Die Schweizer Schokolade ist seit Langem in der ganzen Welt bekannt. Auch die Schweizerinnen und Schweizer essen sehr gerne Schokolade. Es gibt viele Schokoladefabriken, die schon lange Schokolade und Süßigkeiten herstellen. Diese Schokoladen und Süßigkeiten sind auch heute noch sehr beliebt.

### – **Schweizer Käse:**

Auch den Schweizer Käse kennt man in der ganzen Welt. In der Schweiz werden etwa 450 verschiedene Käsesorten hergestellt. Zu den bekanntesten gehören der Gruyère, der Emmentaler und der Appenzeller.





## Die Geografie der Schweiz

Ein kleines Land in Mitteleuropa

Die Schweiz liegt in Mitteleuropa und ist ein kleiner Staat. Sie grenzt im Norden an Deutschland, im Osten an Österreich und Liechtenstein, im Süden an Italien und im Westen an Frankreich.

Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner

In der Schweiz leben über **8 Millionen** Menschen. Im Kanton Zürich leben die meisten Einwohnerinnen und Einwohner (etwa 1,4 Millionen). Im Kanton Appenzell Innerrhoden leben die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner (etwa 15 800). Im Jahr 2016 waren rund 25 Prozent der Menschen in der Schweiz Ausländerinnen und Ausländer.

Die Kantone

Die Schweiz ist in **Teilstaaten** aufgeteilt. Diese nennt man Kantone. Die Schweiz hat **26 Kantone**. Die Kantone sind in Gemeinden aufgeteilt. Zum Beispiel ist die Stadt Zürich eine Gemeinde des Kantons Zürich.

## Die Landessprachen

In der Schweiz gibt es **4 Landessprachen**: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Die Einwohnerinnen und Einwohner sprechen die Sprachen so:

- 63,5 Prozent sprechen **Deutsch**.
- 22,5 Prozent sprechen **Französisch**.
- 8 Prozent sprechen **Italienisch**.
- Nur 0,5 Prozent sprechen **Rätoromanisch**. Rätoromanisch spricht man nur in einigen Teilen des Kantons Graubünden.



Die 4 Landessprachen und die 3 geografischen Regionen der Schweiz

### 3 Regionen

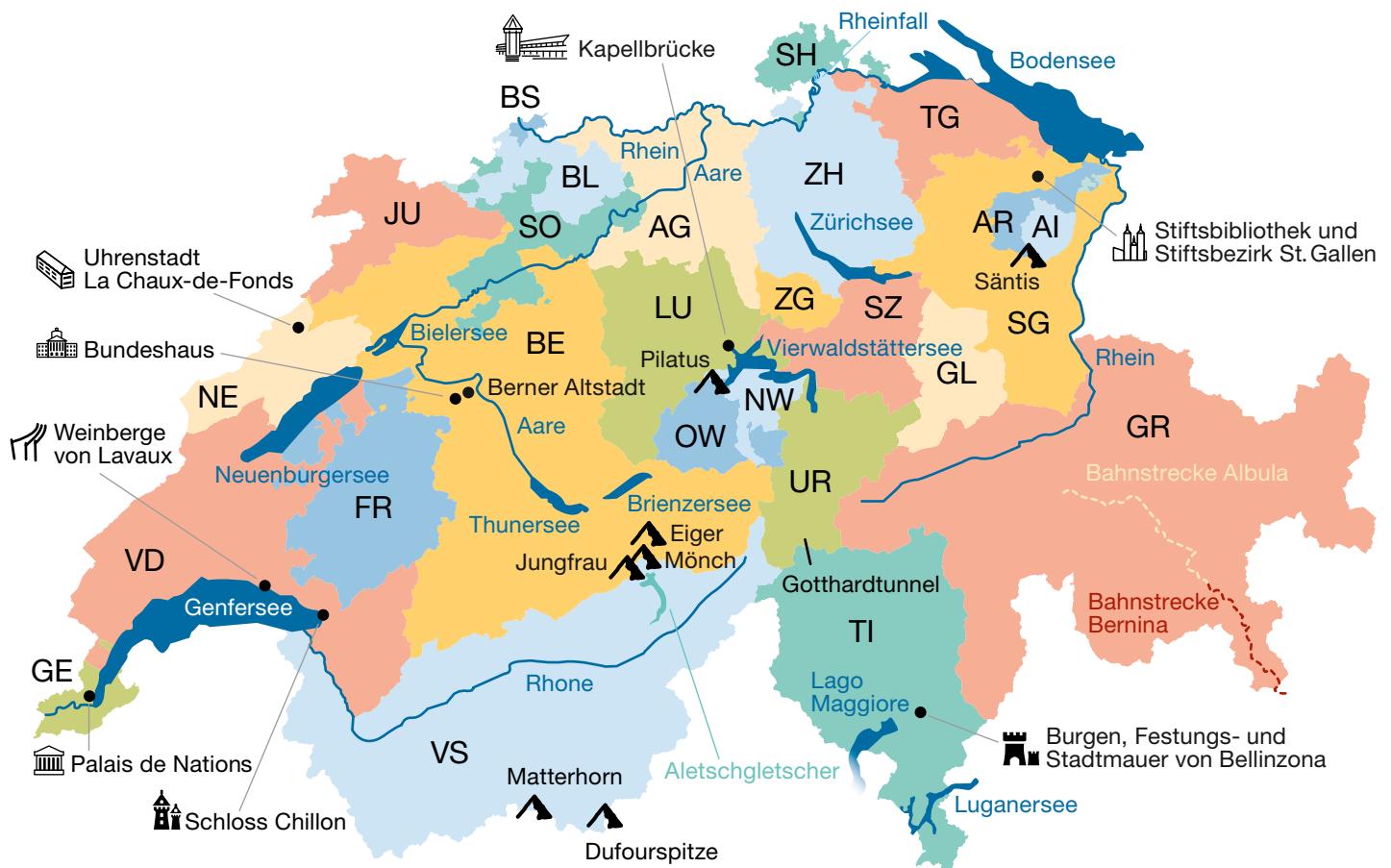
Die Schweiz hat **3 geografische Regionen:** das **Mittelland**, die **Alpen** und der **Jura**.

Das Mittelland macht 30 Prozent der Fläche der Schweiz aus. Die grössten Städte der Schweiz liegen alle im Mittelland. Etwa 66 Prozent der Schweizer Bevölkerung leben in dieser Region. Die Alpen machen 60 Prozent der Fläche der Schweiz aus. Sie haben einen grossen Einfluss auf unser Wetter. Der einzige Nationalpark der Schweiz liegt in den Alpen. Er befindet sich im Kanton Graubünden im Gebiet Engadin/Münstertal. Der Jura ist eine 300 Kilometer lange Gebirgskette. Er reicht von Frankreich bis in die Schweiz und nach Deutschland. In der Schweiz macht der Jura 10 Prozent der gesamten Fläche aus.

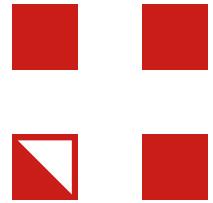
### Bern: die Hauptstadt der Schweiz

**Bern** ist die Hauptstadt der Schweiz. In Bern befindet sich auch das **Bundeshaus**. Im Bundeshaus regiert die Regierung (**Bundesrat**). Im Bundeshaus trifft sich auch das **Bundesparlament** (der Nationalrat und der Ständerat).

## Sehenswürdigkeiten



AG	Aargau	NW	Nidwalden
AI	Appenzell Innerrhoden	OW	Obwalden
AR	Appenzell Ausserrhoden	SG	St. Gallen
BE	Bern	SH	Schaffhausen
BL	Basel-Landschaft	SO	Solothurn
BS	Basel-Stadt	SZ	Schwyz
FR	Freiburg	TG	Thurgau
GE	Genf	TI	Tessin
GL	Glarus	UR	Uri
GR	Graubünden	VD	Waadt
JU	Jura	VS	Wallis
LU	Luzern	ZG	Zug
NE	Neuenburg	ZH	Zürich



# Der Kanton Zürich

## Politik

Im Kanton Zürich gibt es über 150 **Gemeinden**. Weil die Schweiz ein föderalistischer Staat ist, hat jeder Kanton auch eine Regierung, ein Parlament und ein Gericht.

### Exekutive

Die **Regierung** des Kantons Zürich heisst **Regierungsrat** und hat 7 Mitglieder. Die Bürgerinnen und Bürger wählen die Mitglieder alle 4 Jahre.

### Legislative

Das Parlament des Kantons Zürich heisst **Kantonsrat**. Der Kantonsrat hat 180 Mitglieder. Die Bürgerinnen und Bürger des Kantons Zürich wählen die Mitglieder alle 4 Jahre.

### Judikative

Jeder Bezirk des Kantons Zürich hat ein Bezirksgericht. Der Kanton Zürich hat ausserdem ein Obergericht, ein Handelsgericht, ein Verwaltungsgericht und ein Sozialversicherungsgericht.

Bei einigen Gerichten wählt das Volk die Richterinnen und Richter. Bei einigen Gerichten wählt der Kantonsrat die Richterinnen und Richter.

## Geografie



Die Bezirke, Gewässer und  
Berge des Kantons Zürich

## Allgemeines

Der Kanton Zürich ist der Kanton mit den **meisten Einwohnerinnen und Einwohnern**.

## Bezirke

Die Gemeinden im Kanton Zürich verteilen sich auf Bezirke. Es gibt 12 Bezirke im Kanton Zürich. Jeder Bezirk hat eigene Behörden. Durch die Bezirke gibt es eine Dezentralisierung der kantonalen Verwaltung. In der Grafik sieht man die Bezirke.

## Gewässer und Berge

Der Zürichsee ist ein grosser See. Er liegt im Kanton Zürich, im Kanton St. Gallen und im Kanton Schwyz. Der grösste Teil vom See liegt im Kanton Zürich.

Der Greifensee ist der 2. grösste See im Kanton Zürich. Die Seeufer sind Naturschutzgebiete. Nur ein Ort liegt direkt am See: Das Dorf Greifensee.

Der Pfäffikersee ist der 3. grösste See im Kanton Zürich. Der Pfäffikersee liegt in der Region Zürcher Oberland.

Die Limmat ist ein Fluss in der Schweiz. Die Limmat fliesst aus dem Zürichsee durch das Limmattal im Kanton Zürich. Im Kanton Aargau fliesst die Limmat dann in die Aare.

Der Rhein ist ein langer Fluss durch Europa. Er entspringt in der Schweiz im Kanton Graubünden. Der Rhein fliesst durch die Schweiz und andere europäische Länder. Er endet in der Nordsee. Der Rhein ist der längste Fluss der Schweiz.

Das Schnebelhorn ist der höchste Berg (Gipfel) im Kanton Zürich. Der Berg (Gipfel) liegt auf der Grenze zwischen dem Kanton Zürich und dem Kanton St. Gallen.

Man nennt den Uetliberg den «Hausberg der Stadt Zürich». Auf dem Uetliberg hat es drei Restaurants und einen Aussichtsturm. Man sieht über die Stadt Zürich und den Zürichsee.

# Schulsystem

## Obligatorische Schule

Die Kantone sind verantwortlich für die öffentliche **Volksschule**. Deshalb hat jeder Kanton ein eigenes Schulsystem.

Die meisten Kinder in der Schweiz gehen in eine öffentliche Schule. Nur wenige besuchen eine private Schule.

Die Volksschule ist obligatorisch. Das heisst: Alle Kinder, die in der Schweiz leben, müssen die Volksschule besuchen. Es gibt auch ein Grundrecht auf den Besuch der Volksschule.

Der Besuch der öffentlichen Volksschule ist gratis.

Die Volksschule dauert 11 Jahre. Normalerweise müssen die Kinder in die Volksschule, sobald sie 4 oder 5 Jahre alt sind. Zuerst müssen die Kinder in den Kindergarten. Dieser dauert 2 Jahre. Danach gehen die Kinder in die Primarschule. Diese dauert 6 Jahre. Nach der Primarschule gehen die Kinder 3 Jahre lang in eine Schule der **Sekundarstufe I**. Danach ist die obligatorische Schulzeit abgeschlossen.

## Nach der obligatorischen Schule (Sekundarstufe II)

Nach der obligatorischen Schule können Jugendliche weitere Ausbildungen machen. Es gibt 2 Möglichkeiten:

### 1. Möglichkeit

Die Jugendlichen können eine «berufliche Grundbildung» machen. In der Schweiz wird die praktische Ausbildung in einem Betrieb (Berufslehre) mit einer Schulausbildung kombiniert. Das ist für ihre berufliche Entwicklung sehr wichtig und wird duales Bildungssystem genannt. Lernende können zusätzlich eine Berufsmaturitätsschule besuchen. Sie können dies während oder nach der beruflichen Grundbildung machen. Wer möchte, kann nach einer Lehre weitere Ausbildungen machen und dann auch an einer Hochschule oder Universität studieren.

## 2. Möglichkeit

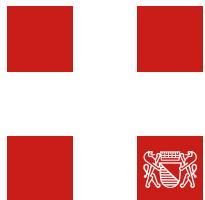
Anstelle der Berufslehre können die Jugendlichen eine «allgemeinbildende Schule» besuchen. Zu den «allgemeinbildenden Schulen» gehören die Gymnasien und die Fachmittelschulen. Mit Abschluss dieser Schulen erhält man die Maturität. Allgemeinbildende Schulen sind eine Vorbereitung für Ausbildungen an Hochschulen und Universitäten. Die Schweiz hat diese Hochschulen:

- Universitäten
- Fachhochschulen
- Pädagogische Hochschulen

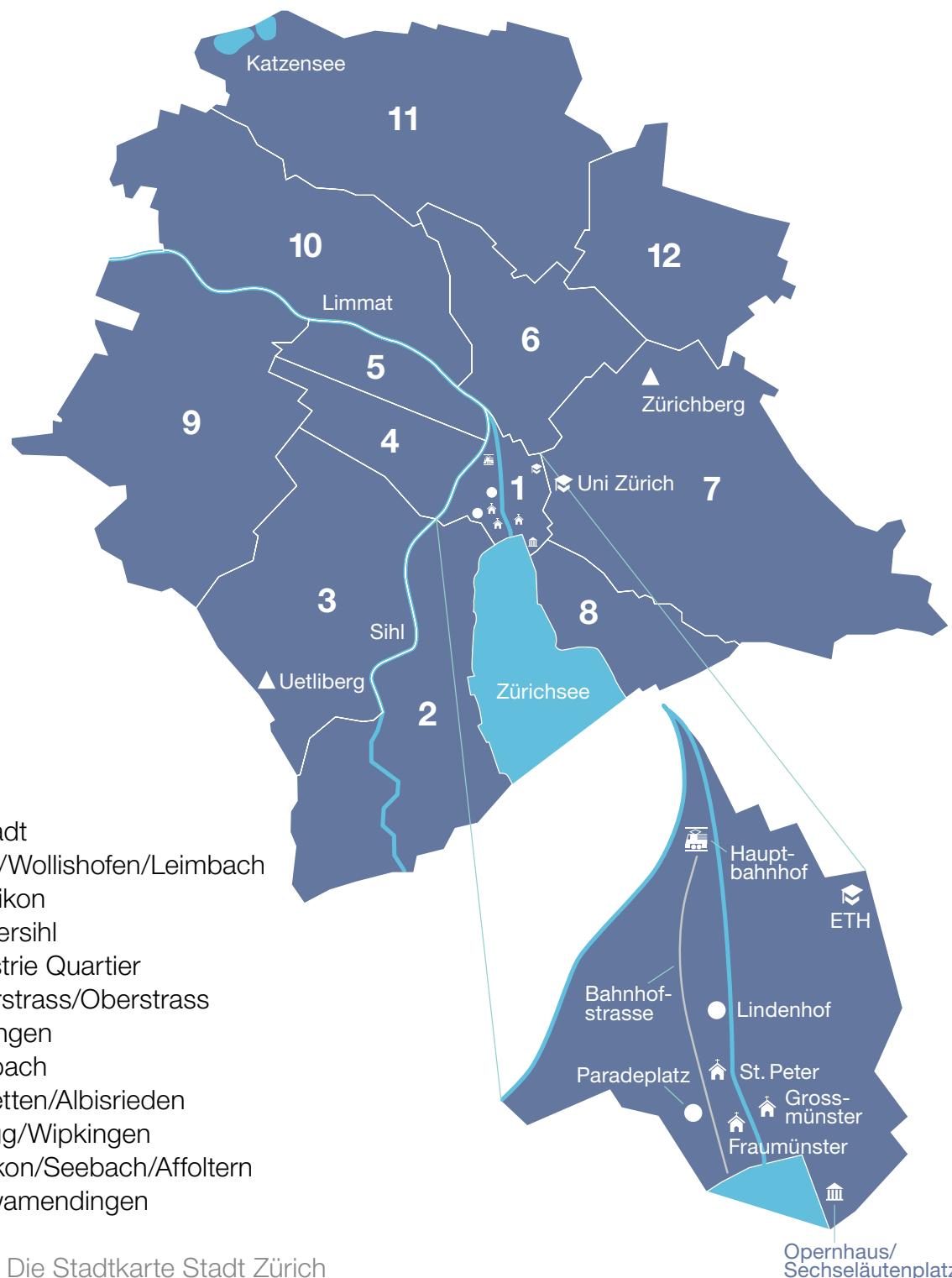
In der Stadt Zürich gibt es die Universität Zürich. Die Universität Zürich ist die grösste Universität in der Schweiz. Und es gibt die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH). Die ETH wird vom Bund in Bern organisiert. An der ETH kann man zum Beispiel Mathematik, Ingenieurwesen oder Naturwissenschaften studieren. Die ETH und die Universität Zürich sind für ihre gute Ausbildung auf der ganzen Welt sehr bekannt.



Das Schulsystem im Kanton Zürich



## Die Stadt Zürich



Die Stadt Zürich ist die **Hauptstadt des Kantons Zürich**. In der Stadt Zürich wohnen mehr als 400 000 Menschen. Die Vielfalt in der Bevölkerung ist gross. Menschen aus insgesamt 174 Nationen leben in Zürich. Die Bevölkerung nimmt insbesondere im Norden und Westen der Stadt zu.

Die Stadt Zürich ist bekannt für ihre schöne Lage. Die Stadt liegt direkt am **Zürichsee**, zwischen grünen Hügeln und den beiden Flüssen **Limmat und Sihl**.

Die Stadt Zürich ist nicht sehr gross und man braucht nicht lange, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Deshalb bewegen sich viele Menschen in der Stadt Zürich **zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem öffentlichen Verkehr**.

Zürich ist eine schöne Stadt. Die Umfragen zeigen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner von Zürich **sehr zufrieden** sind. Auch bei internationalen Umfragen ist Zürich immer wieder eine Stadt mit sehr hoher Lebensqualität.

## Felix und Regula

**Felix und Regula** sind die **Heiligen der Stadt Zürich**. Diese Legende erzählt die Geschichte von den Geschwistern Felix und Regula. Sie lebten am Anfang des 4. Jahrhunderts mit ihrem Diener Exuperantius in der Stadt Zürich.



Damals gab es in Zürich einen römischen **Statthalter (Bürgermeister)**. Weil **Felix und Regula Christen** waren, entschied dieser Statthalter, Felix und Regula zu foltern und zu töten. Man hat ihnen die Köpfe abgeschlagen, aber danach standen Felix und Regula wieder auf. Sie trugen ihre Köpfe 40 Schritte einen Hügel hinauf und legten sich dort hin. An diesem Ort hat man sie anschliessend begraben.

Die **Wasserkirche** steht heute an dem Ort, wo man **Felix und Regula** getötet hat. Im Keller der Wasserkirche steht ein grosser Stein. Die Legende sagt, dass man auf diesem Stein Felix und Regula die Köpfe abgeschlagen hat. Auf dem Hügel, wo man sie begraben hat, steht heute das **Grossmünster**. Es gibt auch 2 **Schiffe** auf der Limmat mit den Namen von Felix und Regula.



Das Grossmünster

Die Geschichte  
der Stadt Zürich

Die Stadt Zürich wurde gegründet, als die **Römer** noch herrschten. Damals war der Name der Stadt **Turicum**. Erst im **Mittelalter** wurde die Stadt Zürich zu einer der grössten Städte der Schweiz.

## Zünfte in der Stadt Zürich

Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts hatte in der Stadt Zürich vor allem die Kirche die Macht. Später herrschten die **Adligen** bis dann ab dem 14. Jahrhundert die **Zünfte** die Macht übernahmen.

Zwischen den Jahren 1000 und 1300 gründeten die Handwerker in ganz Europa viele Vereinigungen. Diese Handwerker-Vereinigungen nennt man **Zünfte**. Mit den Zünften wollten die Handwerker die Politik beeinflussen. In der Stadt Zürich wurde das verhindert. Dort regierte ein Rat aus Rittern und Bürgern. Der Rat hatte grosse Macht. Die Handwerker hatten keine Rechte.

Am 7. Juni 1336 griff der **Ritter Rudolf Brun** zusammen mit den Handwerkern das Zürcher Rathaus an. Sie vertrieben die Ratsherren aus dem Rathaus. Rudolf Brun setzte seine **Zunftsverfassung** in Kraft. Darin stand, wie die Stadt Zürich neu regiert wird. Die Zünfte wurden akzeptiert und neu organisiert. Man gründete den **Grossen Stadtrat**. Die Mitglieder waren Vertreter der neuen Zünfte.

Viele Jahre später besetzten die Franzosen den Kanton Zürich und andere Kantone der Schweiz. Im **Jahr 1798** lösten die Franzosen nach 462 Jahren die Zünfte auf. Die Zünfte hatten danach **keine politischen Rechte** mehr. Sie waren ab da nur noch für das Beschützen von **Traditionen** zuständig.

Später machten sich junge **Zünftler** (Mitglieder der Zünfte) Gedanken über neue Tätigkeiten. Sie überlegten, was die Zünfte sonst noch tun könnten. Ab dem Jahr 1818 begannen sie, in der Nacht kleine Umzüge zu veranstalten. Aus diesen Umzügen entstand im Lauf der Jahrzehnte das **Sechseläuten**. Seither sind die Zünfte Vereinigungen von (meistens) Männern mit ähnlichen Interessen. Sie erhalten und pflegen die Liebe zur Stadt Zürich und zur Heimat. Und sie setzen sich für alte Bräuche und Feste der Stadt Zürich ein.

Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Stadt Zürich zu einer **direkten Demokratie**. Das passierte auch in vielen anderen Schweizer Städten. In dieser Zeit wurden auch die **Universität Zürich** und die **Eidgenössische Technische Hochschule (ETH)** gegründet.



Universität Zürich und ETH Zürich

## Die Gross-Stadt Zürich

Am Ende des 19. Jahrhunderts taten sich zunächst **11 Gemeinden** mit der Stadt Zürich zusammen. Danach kamen noch weitere 8 Gemeinden dazu. So entstand die **Gross-Stadt Zürich**. Im Jahr **1962** wohnten **445 000 Menschen** in der Stadt Zürich. Diese sehr hohe Einwohnerzahl hat man nie wieder erreicht.

Nach 1962 wohnten wieder weniger Menschen in der Stadt Zürich. Seit dem Jahr 2000 steigt die Einwohnerzahl aber wieder an. Im Jahr **2017** lebten **423 310 Menschen** in der Stadt Zürich.

## Das politische System in der Stadt Zürich

Die Einwohnerinnen und Einwohner mit Schweizer Pass in der Stadt Zürich können **mehrmals pro Jahr abstimmen**. Dabei geht es um Fragen, die die **Schweiz**, den **Kanton Zürich** oder nur die **Stadt Zürich** betreffen. Bei Abstimmungen für die Stadt Zürich kann man zum Beispiel darüber abstimmen, ob es ein neues Schulhaus oder einen neuen Park geben soll.

## Der Gemeinderat der Stadt Zürich

Die **Legislative** der Stadt Zürich heisst **Gemeinderat** und hat **125 Mitglieder**. Der Gemeinderat ist das **Parlament der Stadt Zürich**.

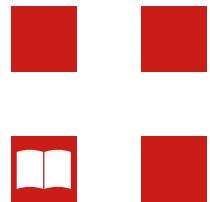
## Der Stadtrat

Genauso wie der Bund und der Kanton Zürich hat auch **die Stadt Zürich ihre eigene Regierung**. Die Regierung der Stadt Zürich heisst **Stadtrat**. Der Stadtrat hat 9 Mitglieder. Davon ist 1 Mitglied die **Stadtpräsidentin** oder der **Stadtpräsident**.

Alle 4 Jahre gibt es Wahlen. Die Einwohnerinnen und Einwohner mit Schweizer Pass in der Stadt Zürich wählen dann eine neue Regierung (**Stadtrat**) und ein neues Parlament (**Gemeinderat**).



Der Stadtrat der Stadt Zürich zusammen mit Stadtschreiberin und Rechtskonsulent



## Kunst, Kultur und Freizeit

In der Stadt Zürich gibt es viele Angebote für die Freizeit. Am See und in den Wäldern gibt es Bereiche mit Autoverbot. Dort können die Zürcherinnen und Zürcher Sport machen und die Natur geniessen, ohne dass sie von den Autos gestört werden. In der Stadt Zürich gibt es auch viele Museen, Ausstellungen und über 20 Theater.

### Lange Nacht der Museen

Die **Lange Nacht der Museen** findet einmal pro Jahr statt: Alle Museen und der Zoo Zürich öffnen einen Abend lang bis spät in die Nacht.

### Der Zoo Zürich

Im **Zoo Zürich** gibt es mehr als 360 Arten von Tieren und exotischen Pflanzen. Der Zoo Zürich schaut sehr genau, dass alle Tiere ein schönes Zuhause und genug Platz haben. Der Zoo Zürich und der Masoala-Regenwald sind **das ganze Jahr geöffnet**.

### Das Kunsthhaus Zürich

Das **Kunsthaus Zürich** am Heimplatz wurde 1787 gegründet und hat einen sehr guten Ruf. Ein Kunstverein ist verantwortlich für das Kunsthaus: Die **Zürcher Kunstgesellschaft**.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Kunsthaus Zürich auch international bekannt, vor allem wegen der grossen Kunstsammlung und den vielen Ausstellungen.

## Das Landesmuseum Zürich



Das **Landesmuseum Zürich** gehört zum **Schweizerischen Nationalmuseum**. Insgesamt gehören 3 verschiedene Museen zum Schweizerischen Nationalmuseum:

- Das **Landesmuseum Zürich**
- Das **Château de Prangins** im Kanton Waadt
- Das **Forum Schweizer Geschichte Schwyz**

Alle 3 Museen zeigen die **Schweizer Geschichte vom Anfang bis heute**. Sie zeigen auch viele verschiedene Ausstellungen, die immer wieder wechseln.

Das Schweizerische Nationalmuseum hat eine sehr grosse Sammlung **zur Kulturgeschichte und zum Kunsthandwerk** der Schweiz.

Zu der Sammlung gehören mehr als 840 000 Ausstellungsstücke. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerischen Nationalmuseums benutzen die Sammlung auch für die Wissenschaft.

Zum Beispiel versucht man herauszufinden, aus welchem Material etwas gemacht wurde. Oder wie man ein altes Bild am besten aufbewahrt, damit es nicht kaputt geht.

Im Landesmuseum gibt es Ausstellungen zu vielen verschiedenen Themen. So ist für alle etwas dabei.

## Schauspielhaus und Opernhaus

Auch das **Schauspielhaus** und das **Opernhaus** sind sehr berühmt. Dort treten immer wieder bekannte Künstler und Künstlerinnen auf und spielen berühmte Stücke.

Das Opernhaus der Stadt Zürich organisiert einmal im Jahr einen grossen Anlass unter freiem Himmel auf dem Sechseläutenplatz. Dieser Anlass heisst **«Oper für alle»**. Das Opernhaus zeigt auf dem Sechseläutenplatz eine Aufführung auf einer grossen Leinwand, die vom Saal im Opernhaus übertragen wird. Diese Veranstaltung ist kostenlos.

## Zentralbibliothek Zürich

In der **Zentralbibliothek Zürich** gibt es mehr als 6 Millionen Dokumente. Jedes Jahr kommen etwa 500 000 Besucherinnen und Besucher in die Zentralbibliothek. Sie ist eine der grössten Bibliotheken in der Schweiz.

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt alle verschiedenen Dokumente. Zum Beispiel wissenschaftliche Bücher, Erzählungen, Reiseführer und andere. Die Zentralbibliothek Zürich hat viele alte Dokumente. Die ältesten Dokumente sind aus dem Mittelalter.

## Pestalozzi-Bibliothek Zürich

Die **Pestalozzi-Bibliothek Zürich** (PBZ) ist die öffentliche Bibliothek der Stadt Zürich. Sie ist eine moderne Bibliothek mit einem aktuellen und breiten Medienangebot. In vielen Quartieren in der Stadt Zürich findet man eine Pestalozzi-Bibliothek. Besonders bei Schülerinnen und Schülern sind die Bibliotheken sehr beliebt. Sie können Bücher und Medien in verschiedenen Sprachen ausleihen und sich damit für Schulprojekte richtig vorbereiten. Dank den Bibliotheken können sich die Bewohnerinnen und Bewohner selbst weiterbilden und neues Wissen dazulernen.

## Sechseläuten



Das **Sechseläuten** findet jedes Jahr statt: Am dritten Montag im April.

Das Sechseläuten ist ein **Fest der Zünfte**.

Die Zünfte gibt es seit dem Mittelalter. Eine Zunft ist eine **Gruppe von Handwerkern**: Diese Handwerker taten sich zusammen, um zusammen für ihre Interessen zu kämpfen und ihre Ziele zu erreichen. Fast wie eine Partei. Heute haben die Zünfte **keinen** Einfluss mehr auf die Politik.

Die Mitglieder der Zünfte marschieren am Sechseläuten durch die Stadt Zürich. Dann treffen sie sich am **Sechseläutenplatz**. Dort zünden sie um 18.00 Uhr den **Böögg** an. Der Böögg ist eine grosse Figur aus Holz und Watte, die wie ein Schneemann aussieht. Nach dem Anzünden wartet man, bis sein Kopf explodiert.

Das Sechseläuten ist ein Fest, um den **Winter zu vertreiben** und den **Frühling zu beginnen**. Es gibt eine Tradition: Wenn der Kopf des Bööggs schnell explodiert, glaubt man, dass es einen schönen Sommer geben wird. Wenn es lange dauert, glaubt man, dass der Sommer schlecht wird.

### Das Knabenschiessen

Das **Knabenschiessen** gibt es seit 1899. Es findet jedes Jahr im September im Albisgütli in Zürich statt. Das Knabenschiessen ist ein **Wettbewerb im Schiessen** für Knaben und Mädchen. Mädchen dürfen aber erst seit dem Jahr 1991 mitmachen. An der **Chilbi** am Knabenschiessen gibt es einen grossen Markt und viele Chilbi-Bahnen.

### Strassenfeste in Zürich

In Zürich feiert man gerne Feste auf den Strassen. So findet alle 3 Jahre das Zürifäscht in der Innenstadt von Zürich statt.

Da es aber in der Stadt eine grosse kulturelle Vielfalt gibt, feiert man auch andere Feste, wie zum Beispiel das Caliente am Helvetiaplatz.

Das **Caliente** ist ein südamerikanisches **Strassenfest** in der Stadt Zürich. Es findet jedes Jahr statt und dauert 3 Tage. Am Caliente gibt es Musik und Essen aus Südamerika.



## Quartierfeste

Im Sommer feiern viele Quartiere der Stadt Zürich auch ein Fest. Zum Beispiel gibt es das Röntgenplatzfest, das Idaplatzfest, das Landenbergfest oder das Hallwylplatzfest. Auch gibt es in der Stadt Zürich während den Sommermonaten verschiedene Openair-Kinos mit neuen und alten Filmen. Diese Feste beleben die Quartiere in Zürich, und die Einwohnerinnen und Einwohner kommen besser in Kontakt mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn.

## Gemeinschaftszentren/ Quartierleben

**Quartiervereine** und Quartierleben sind sehr wichtig in Zürich. Quartiervereine vertreten die Interessen der Bevölkerung und gegenüber der Stadtverwaltung. Die Quartiere helfen auch, sich gegenseitig in der Nachbarschaft kennenzulernen und Freunde zu finden. Es gibt immer wieder Quartierfeste, wo man sich mit anderen Personen aus der Nachbarschaft unterhalten und sich über die Entwicklung im Quartier informieren kann. Quartiervereine unterstützen den gegenseitigen Austausch mit den Mitmenschen im Quartier und in der Stadt Zürich und sind ein sehr wichtiger Teil des Alltagslebens in Zürich.

## Das Nachtleben

Die Stadt Zürich ist bekannt für das **Nachtleben** und für die vielen **Ausgehmöglichkeiten**. Man kann das Nachtleben fast überall in Zürich genießen: In den vielen Bars, Restaurants und Nachtclubs im Niederdorf, an der Langstrasse und im Quartier Zürich-West.

## Energie und Umwelt

Der Stadt Zürich ist es wichtig, dass man mit der Umwelt vorsichtig umgeht.

Die Stadt Zürich setzt sich auch für **erneuerbare Energiequellen** ein: Also dass man Strom aus Dingen produziert, die **schnell nachwachsen** oder **nie aufgebraucht** sind. Zum Beispiel Energie aus Sonnenwärme, Erdwärme oder Wasserkraft.

Die Stadt Zürich soll auch **sauber und sicher** bleiben. Deshalb sammelt **ERZ** (Entsorgung + Recycling Zürich) jeden Tag mehr als 30 000 Züri-Abfallsäcke ein. ERZ reinigt die Strassen, die Trottoirs, die Parks und die Gewässer.

ERZ kümmert sich auch um das Altpapier, die Aluminiumdosen und anderes: Diese Dinge soll man nicht verbrennen, sondern in das **Recycling** geben. In der Stadt Zürich gibt es viele Sammelstellen, wo man alte Flaschen, Büchsen und Metall entsorgen kann. Altpapier und Karton werden in regelmässigen Abständen vor der Haustüre eingesammelt.

Jede Person in Zürich hat im Jahr 2016 **173 Kilogramm Abfall** produziert.

In der Stadt Zürich gibt es **159 Sammelstellen** für Glas und Metall. So können die Leute ihr Glas und ihr Metall **korrekt entsorgen**.

Wenn man **Abfall verbrennt**, entsteht **Wärme**. Diese Wärme nennt man **Kehrichtwärme**. Mit der Kehrichtwärme kann man Häuser und Wohnungen beheizen. So konnte die Stadt Zürich 65 000 Tonnen Heizöl **einsparen**.



## Der öffentliche Verkehr

Der **öffentliche Verkehr** in der Stadt Zürich ist sehr modern.

Man kann sich schnell in der Stadt bewegen, zum Beispiel mit:

- dem Tram
- dem Bus
- den Seilbahnen
- dem Schiff
- der S-Bahn

Man kann den öffentlichen Verkehr das ganze Jahr benutzen **von etwa 5.30 Uhr bis etwa 00.30 Uhr**. An den Wochenenden und vor den Feiertagen fahren die Busse und die S-Bahnen **die ganze Nacht**. So kann man das Nachtleben geniessen und kommt trotzdem sicher nach Hause.

Deshalb haben auch viele Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Zürich kein eigenes Auto. In der Stadt Zürich gibt es ungefähr **160 000 Velos**.

In der Stadt Zürich gibt es immer mehr **Pendlerinnen** und **Pendlern**: Das sind Personen, die ausserhalb der Stadt Zürich wohnen und in der Stadt arbeiten. Da wenig Platz in der Stadt Zürich ist, möchte man nicht noch mehr Autoverkehr haben. Deshalb will die Stadt Zürich den öffentlichen Verkehr, die Velo-wege und die Fussgängerzonen ausbauen.



## Die Seen und die Flüsse



## Sport in der Stadt Zürich



Am **Lettenareal** an der Limmat und bei der **Gessnerallee** kann man den Fluss entlang spazieren und im Sommer ein kühles Bad nehmen. Auch im Zürichsee, im Katzensee und in der Sihl am Schanzengraben kann man schwimmen.

In der Stadt Zürich gibt es immer mehr Möglichkeiten, um im See oder in einem Fluss zu baden.

In Zürich gibt es auch viele Möglichkeiten für den Sport. Zum Beispiel gibt es über 500 Sportvereine und zahlreiche Sportanlagen.

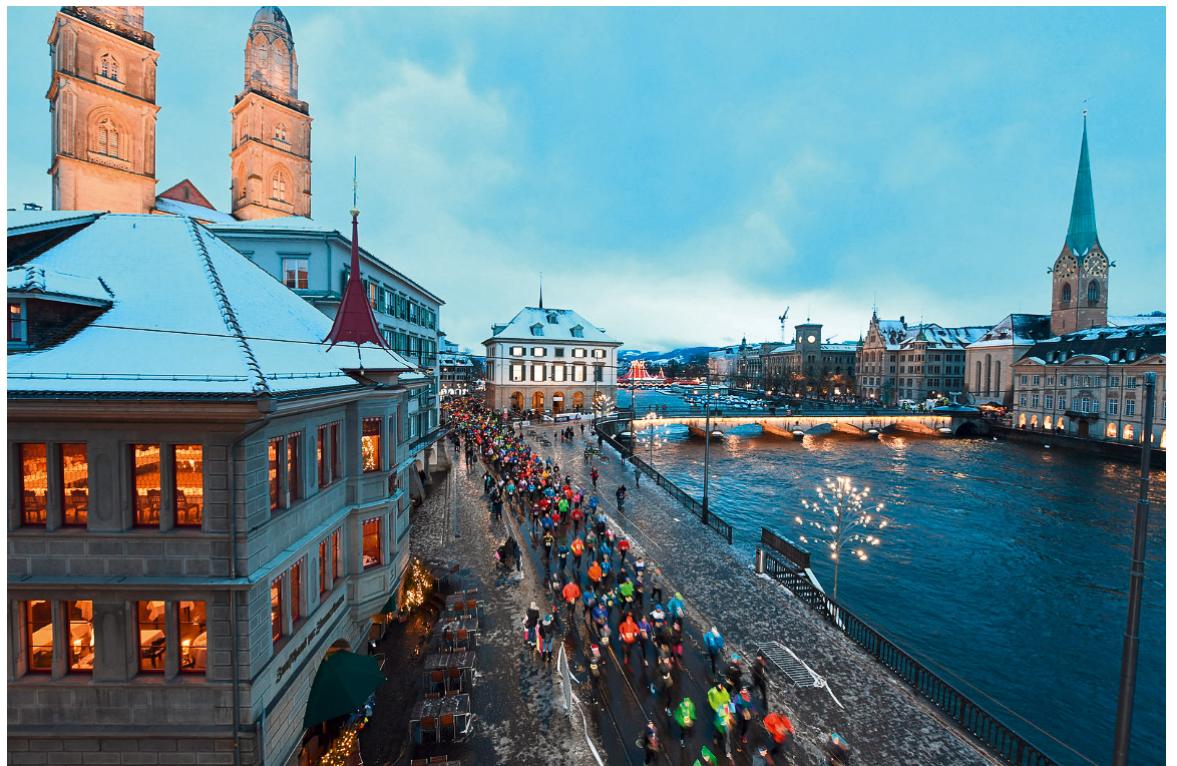
Es gibt aber auch die Möglichkeit, an einem Sportanlass teilzunehmen. Zum Beispiel findet jedes Jahr im April der **Zürich Marathon** statt. Am Zürich Marathon können alle mitmachen. Man läuft 42 Kilometer am See entlang, vom Mythenquai bis nach Meilen.

Wer gerne schwimmt, kann an der **Zürcher Seeüberquerung** teilnehmen. Da schwimmt man über den Zürichsee. Die Zürcher Seeüberquerung findet seit dem Jahr 1985 jedes Jahr im Sommer statt. Die Strecke ist 1500 Meter lang: Vom Mythenquai bis zum Strandbad Tiefenbrunnen auf der anderen Seite des Zürichsees.

Jedes Jahr findet auch **das Limmatschwimmen** statt. Das Limmatschwimmen gibt es seit 1945 und ist bei sehr vielen Personen beliebt, weil alle, die gerne schwimmen, mitmachen können. Hier lässt man sich vom Bürkliplatz in der Limmat treiben und steigt beim Letten ungefähr auf der Höhe des Limmatplatzes wieder aus dem Wasser.

## Zürcher Silvesterlauf

Aber auch im Winter kann man in Zürich Sport machen. Jedes Jahr im Dezember findet der **Silvesterlauf** statt: Da läuft man durch die Stadt unter der Weihnachtsbeleuchtung.



# Glossar

## Bundesgericht

Das Bundesgericht ist die **Judikative** der Schweiz. Das Bundesgericht prüft, ob die Gesetze der **Legislative (Bundesparlament)** die **Bundesverfassung** respektieren. Das Bundesgericht prüft auch, ob der **Bundesrat** seine Aufgaben richtig macht. Der **Bundesrat** muss die Entscheidungen des Bundesgerichts respektieren.

## Bundesparlament

Das Bundesparlament ist die **Legislative**. In einer **Demokratie** wählt das Volk die Mitglieder des Bundesparlaments. Das Bundesparlament bestimmt die Gesetze und kontrolliert die Regierung. In der Schweiz besteht das Bundesparlament aus dem **Nationalrat** und dem **Ständerat**.

## Bundesrat

Der Bundesrat ist die **Regierung**, also die **Exekutive** der Schweiz. Der Bundesrat hat 7 Mitglieder. Diese 7 Mitglieder heißen Bundesrätinnen und Bundesräte. Das **Bundesparlament** wählt die 7 Bundesrätinnen und Bundesräte alle 4 Jahre.

## Bundesverfassung

Die Bundesverfassung ist das **Grundgesetz** der Schweiz. In der Bundesverfassung findet man alle Grundregeln über den Aufbau des Bundes und über das Zusammenleben in der Schweiz. Zum Beispiel steht in der Bundesverfassung: Alle Menschen sind gleich und man darf niemanden wegen seiner Herkunft oder seiner Hautfarbe benachteiligen.

## Bundesversammlung

Die Bundesversammlung ist das **Parlament der Schweiz**, also die **Legislative**. Die Bundesversammlung sind **der Nationalrat und der Ständerat** zusammen.

## Demokratie

Demokratie bedeutet **Herrschaft des Volkes**, das heisst: Das Volk hat die grösste Macht. Das Volk entscheidet in politischen Fragen und wählt die Regierung und das Parlament.  
In einer Demokratie sind **alle Menschen vor dem Gesetz gleich** und alle Einwohnerinnen und Einwohner achten das Gesetz.

## Direkte Demokratie

In einer direkten **Demokratie** machen die Bürgerinnen und Bürger **aktiv** in der Politik mit. Zum Beispiel durch **Wahlen, Abstimmungen, Initiativen oder Referenden**.  
Die Bürgerinnen und Bürger können durch ihre Vertretung im Parlament mitmachen oder selbst direkt die Politik beeinflussen.

## Exekutive

Die Exekutive ist die **Regierung** eines Staates und setzt die Gesetze durch. Die Exekutive darf die Gesetze nicht ändern.  
Die Exekutive ist die Regierung eines Staates (z. B. der Schweiz, des Kantons oder der Gemeinde).

## Felix und Regula

Felix und Regula sind die **Heiligen der Stadt Zürich**. Man hat ihnen die Köpfe abgeschlagen, weil sie Christen waren.

## Föderalismus/ Föderalistischer Staat

Föderalismus bedeutet, dass ein Staat in verschiedene **Teilstaaten** aufgeteilt ist (Kantone). Jeder Teilstaat hat eine **eigene Regierung und eigene Gesetze**. Die zentrale Regierung des Staates regelt nur die wichtigsten Dinge für alle Teilstaaten.

## Gemeinde

Die Kantone in der Schweiz sind in **Gemeinden unterteilt**. Genauso wie die Kantone haben auch die Gemeinden **eine eigene Regierung** und können vieles selbst entscheiden. Die grossen Gemeinden haben auch ein Parlament. Der Kanton Zürich hat insgesamt 169 Gemeinden. Die Stadt Zürich ist die **grösste Gemeinde der Schweiz**.

## Gemeinderat

Der Gemeinderat ist das **Parlament der Stadt Zürich**. Er hat 125 Mitglieder. Die Zürcherinnen und Zürcher wählen die Mitglieder des Gemeinderats alle 4 Jahre.

## Gewaltentrennung

Gewaltentrennung heisst, dass die **Macht aufgeteilt** ist und niemand die Kontrolle über mehr als 1 Gewalt hat. Es gibt 3 Gewalten:

- Die **Exekutive** (= die Regierung, also beim Bund der **Bundesrat**)
- Die **Legislative** (= das **Bundesparlament**, also die **Bundesversammlung**)
- Die **Judikative** (= das **Bundesgericht**)

Die 3 Gewalten kontrollieren sich gegenseitig.

## Judikative

Die Judikative ist das **Gericht eines Staates**. Das Gericht ist **unabhängig** von der Regierung und vom Parlament und prüft, ob sich alle an die Gesetze halten.

## Kantonsrat

Der Kantonsrat ist das **Parlament eines Kantons**. Die Einwohnerinnen und Einwohner mit Schweizer Pass im Kanton Zürich wählen alle 4 Jahre die Mitglieder des Kantonsrats. Der Kantonsrat hat nicht in allen Kantonen gleich viele Mitglieder. Im Kanton Zürich hat er 180 Mitglieder.

## Legislative

Die Legislative **bestimmt die Gesetze und Gesetzesänderungen**. In der Schweiz können das **Parlament** und das Volk die Gesetze bestimmen und ändern.

## Quartierverein

Ein Quartierverein ist ein Verein in einem Stadtquartier, wo Menschen zusammenkommen und mehr über das Leben im Quartier herausfinden können. Im Quartierverein kann man sich auch gegenseitig helfen, wie zum Beispiel mit der Nachbarschaftshilfe (während der Ferien Blumen giessen oder Haustiere füttern).

## Referendum

Wenn das Parlament ein Gesetz beschlossen hat, können die Schweizerinnen und Schweizer mit dem Referendum verlangen, dass es eine **Abstimmung** über das Gesetz gibt. Damit es zur Abstimmung kommt, braucht es genug Leute, die das Referendum unterschreiben.

## Regierungsrat

Der Regierungsrat ist die **Regierung eines Kantons**. Wie der **Bundesrat**, hat auch der Regierungsrat 7 Mitglieder. Die Bürgerinnen und Bürger des Kantons wählen alle 4 Jahre die Mitglieder des Regierungsrats.

## Rütlischwur

Der Rütlischwur ist eine **Legende**. Drei mutige Männer aus den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden gaben sich das Versprechen, für die Freiheit zu kämpfen und sich nicht mehr von fremden Herrschern unterdrücken zu lassen.

## Sozialversicherungen

Es gibt viele obligatorische Versicherungen. Diese Versicherungen machen es möglich, dass jede Einwohnerin und jeder Einwohner in der Schweiz genug Geld zum Leben hat. Sozialversicherungen dienen dem Schutz vor finanziellen Risiken, wenn man aus verschiedenen Gründen nicht arbeiten kann. Wenn jemand krank wird oder keine Arbeit findet, erhält er oder sie von den verschiedenen Sozialversicherungen (zum Beispiel Arbeitslosenversicherung) Geld für Essen und für die Miete einer Wohnung. Alle Menschen, die arbeiten und Geld verdienen, müssen aber auch Geld für die Sozialversicherungen bezahlen.

## Stadtrat

Der Stadtrat ist die **Regierung der Stadt Zürich**. Der Stadtrat hat 9 Mitglieder. Alle 4 Jahre wählen die Einwohnerinnen und Einwohner mit Schweizer Pass in der Stadt Zürich die Mitglieder des Stadtrats.

## Turicum

Turicum ist der **lateinische Name** für Zürich. So haben die alten Römer Zürich genannt.

## Volksinitiative

Mit einer Volksinitiative können die Bürgerinnen und Bürger die **Bundesverfassung ändern**. Eine Volksinitiative ist ein Vorschlag, über den die Bürgerinnen und Bürger abstimmen. Damit man über den Vorschlag abstimmen kann, müssen genug Leute die Volksinitiative **unterschreiben**.

## Zunft

Eine Zunft ist eine Vereinigung von Handwerkerinnen oder Handwerkern oder von Kaufleuten. In diesen Vereinigungen organisierten früher die Zünfte ihre Berufe und bildeten junge Menschen in ihrem Beruf aus. In der Stadt Zürich hatten die Zünfte vor allem auch viel politische Macht.

### 3-Säulen-Prinzip

In der Schweiz wird die finanzielle Lebensgrundlage, wenn jemand nicht mehr arbeiten kann, durch 3 Säulen abgesichert. Die 1. Säule besteht aus der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) und der Invaliditätsversicherung, die zweite Säule ist die «berufliche Vorsorge» und die 3. Säule die freiwillige, «private Vorsorge». Dieses System für die Absicherung im Pensionsalter wird 3-Säulen-Prinzip genannt.

## Anhang – Weitere Informationen

Sie wollen mehr über die Politik und die Gesellschaft der Schweiz wissen?

Dann können Ihnen die folgenden Bücher helfen. Für das Einbürgerungsgespräch müssen Sie diese Bücher **nicht** lesen.

### Buch und Film über die Schweiz

Der Bund kurz erklärt

Buch von der Schweizerischen Eidgenossenschaft.  
Kapitel Einführung auf den Seiten 7–22.

Das Buch können Sie im Internet bestellen:  
[www.bk.admin.ch](http://www.bk.admin.ch) > Dokumentation > «Der Bund kurz erklärt»

So funktioniert das politische System der Schweiz

Film mit Informationen über die Schweiz und die Regierung.

Den Film können Sie gratis im Internet schauen:  
[www.swissinfo.ch](http://www.swissinfo.ch) mit dem Suchbegriff «So funktioniert das politische System der Schweiz»

## Informationen zu Zürich

Über Zürich

Informationsseite über die Stadt Zürich.

Im Internet:

[www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch) > Über Zürich

